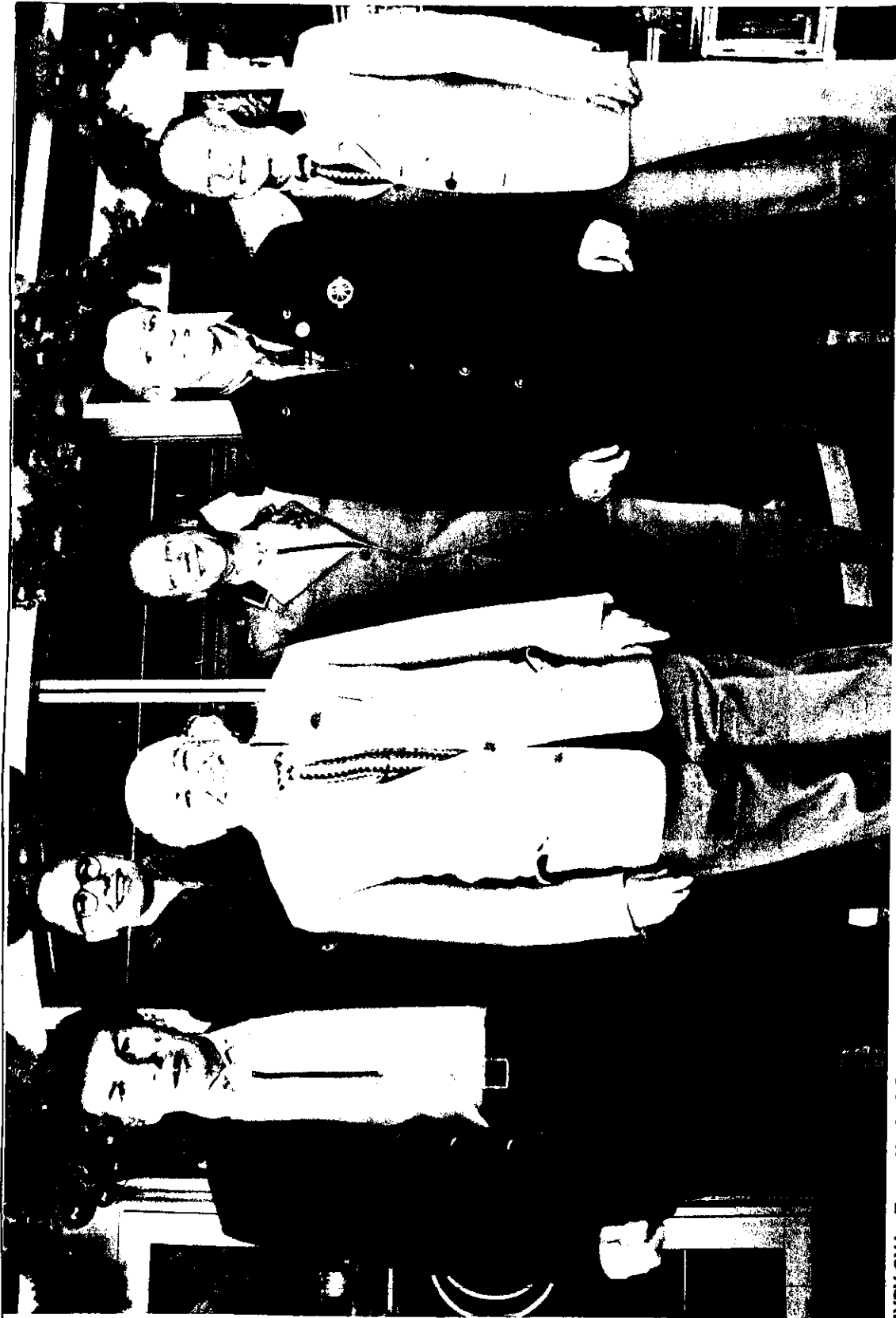


Alpinismus | Zur Generalversammlung der Internationalen Vereinigung
der Bergführerverbände

Würdige Jubiläums-GV



IVBV-GV im Zermatterhof. Sie setzten sich für die Internationale Vereinigung der Bergführer ein, von links: Armin Oehri (Generalsekretär, bisher), Emmanuel Wassermann (Generalsekretär, neu), Dr. Bernard Truffer (Alt-Generalsekretär, Autor einer IVBV-Geschichte), Dr. Hermann Biner (Alt-Präsident, Organisator der Jubiläums-GV Zermatt), Hanno Dönz (Amtierender IVBV-Präsident), Peter Kimmig (Alt-Präsident der Technischen Kommission).

Foto: WB

WB, 7.12.2015/1

ZERMATT | Am vergangenen Samstag fand im Matterhornsaal des Zermatterhofs unter der Leitung von Präsident Hanno Dönz (Österreich) die 50. Generalversammlung der Internationalen Vereinigung der Bergführerverbände (IVBV) statt.

Dieser internationalen Dachorganisation des Bergführerwesens gehören heute Bergführerbände aus 23 Ländern Europas, Asiens, Amerikas und Neuseelands mit insgesamt rund 6000 Bergführern an. Ziele der IVBV sind es, guten Zusammenhalt unter den Bergführern zu schaffen, die verschiedenen Bergführergesetze zu harmonisieren, den Gästen bessere Sicherheit zu bieten und die Arbeit der Bergführer auf der ganzen Welt zu erleichtern.

Nach 50 Jahren wieder in Zermatt

Vor genau 50 Jahren wurde in Zermatt anlässlich des 100-Jahrjubiläums der Matterhorn-Erstbesteigung 1965 die Gründung der IVBV angeregt. Diese entstand noch im gleichen Jahr in Sitten. Zu den Gründern gehörten die grossen Bergführerverbände aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz. Daraus wurde, wie sich Präsident Dönz ausdrückte, «eine Erfolgsgeschichte». Die Bergführer, die «am schönsten Arbeitsplatz der Welt, nämlich am Berg» tätig seien, gäben sich nach den Statuten, nach einer «Plattform mit Ehrenkodex des IVBV» und durch weltweite Weiterbildung und Selbstkontrolle Mühe, die Qualität ihres Berufes zu steigern, Grundwissen des Bergsteigerwesens zu vermitteln und gute Kontakte zu anderen internationalen Verbänden, etwa zu jenen der Wanderleiter, Sportkletterlehrer, Hütteninhaber usw. zu pflegen.

Präsident Dönz kommentierte auch die weitgehend durch Sponsoring finanzierten

bedeutenden IVBV-Aktionen in Schnee- und Lawinenausbildung in Nepal und das Ausbildungsprogramm in Kirgistan.

Neuwahl auf Frühling verschoben

Die Jubel-GV in Zermatt schloss mit Berichten des Generalsekretärs, jenen der Vorsitzenden der Technischen Kommission und der Subkommissionen Canyoning, Expeditionen und Trekking, Arbeiten am Seil usw., mit der Neuwahl eines Generalsekretärs und mit der Ernennung von Ehrenmitgliedern. Die Wahl eines neuen IVBV-Präsidenten wurde auf Frühling 1916 verschoben. Erfreulich war, dass an der GV in Zermatt auch Walliser anwesend waren, die in früheren Jahren im Führungsgremium des IVBV mitwirkten: Dr. Hermann Biner war IVBV-Präsident, Dr. Bernard Truffer Generalsekretär, Peter Kimmig Leiter der Technischen Kommission. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten gehörte übrigens auch ein interner IVBV-Wettbewerb im Klettern, der in Saxon stattfand, und – wie es sich gehört – ein Galadinner im Zermatterhof.

Schweizer Bergführerverband (SBV)

Dieser Verband, der zurzeit 1682 Mitglieder zählt, ist IVBV-Mitglied. Er nutzte die Gelegenheit der IVBV-Feierlichkeiten mit der Abhaltung einer eigenen GV. Sie fand am vergangenen Freitag im Grossratsaal in Sitten unter der Leitung von Pierre Matthey statt. Der SBV befasste sich im Sinne des für

WB, 7.12.2015/2

den IVBV Gesagten mit zahlreichen, auch in der Schweiz anstehenden Projekten, Fragen und Problemen. Eine Mitglieder-Analyse zeigte, dass eine sehr grosse Zahl Bergführer heute rund um die 50 Jahre alt ist. Wenn diese älter werden und in Pension gehen, dürfte sich in 15 bis 20 Jahren in der Schweiz ein Bergführermangel einstellen. Es geht nun darum, diese Entwicklung in Griff zu bekommen. Aus- und Weiterbildung und Anerkennung der SBV-Diplome durch den IVBV

erhalten so besonderes Gewicht. Wichtiges Traktandum war an der GV auch die Nutzung der Naturschätze der Schweiz. Hier ist unser Bergführerverband der Auffassung, dass eine vernünftige Naturnutzung möglich sein sollte, d.h. Abschottung der Natur und abrupte Schliessung von Naturgebieten sollten, wenn überhaupt nötig, sehr überlegt geschehen. Die SBV-Generalversammlung zeigte, dass man in Bergführerkreisen konzilient denkt und diskussionsfähig ist. ag.